

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheide, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Dienstage) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Sonntags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM. 1,75, monatlich 60 Pfennig, beim Vorbestellen und am Jahresschluss der Postämter vierteljährlich RM. 1,50, monatlich 50 Pfennig (Einschlag nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für 6 Zeilen, 15 Pfennig für 12 Zeilen; die 35 mm breite Kleinzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Dienstag
20
Februar

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ansonsten in kurzen Zwischenräumen erscheinender Anzeigen. — Einfache Beilagen: Tausend RM. 5. — Anzeigen-Ausgaben: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird zunächst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 43 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königsberg im Tannus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königsberg im Tannus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Der Luftkrieg.

Luftangriff auf Oesel.

Berlin, 19. Febr. (W. B. Amtlich.) Am 18. Februar abends griff eines unserer Marine-Luftschiffe Hafen- und militärische Anlagen von Arensburg auf Oesel mit Spreng- und Brandbomben an. Guter Erfolg wurde beobachtet. Das feindliche Abwehrfeuer blieb wirkungslos.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Der Tauchbootkrieg.

Tauchbooterfolge im Mittelmeer.

Ein italienischer Truppentransportdampfer versenkt.

Berlin, 19. Febr. (W. B.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurde in den letzten Tagen durch Unterseeboote eine größere Anzahl wertvoller feindlicher Schiffe versenkt, darunter ein vollbeladener großer italienischer Truppentransportdampfer, zwei bewaffnete Dampfer von 3000 und 4500 Tonnen mit wichtiger Ladung für Salonik, der italienische Dampfer „Oceania“ (4217 Bruttoregistertonnen), der französische Dampfer „Mont Ventoux“ (3235 Bruttoregistertonnen) und der französische Segler „Aphrodite“ (600 Bruttoregistertonnen) mit 725 Tonnen Eisen für Italien.

Berlin, 19. Febr. Wie wir hören, stand das Tauchboot, das innerhalb 24 Stunden rund 52 000 Tonnen versenkte, unter der Führung des Kapitanleutnants Poh.

Einstellung des dänisch-amerikanischen Passagierverkehrs.

Kristiania, 19. Febr. (W. B.) Dieigen Blättern zufolge sind die in den letzten Tagen zwischen den Reedern und den Seelaute-Verbänden geführten Löhnungs- und Bemannungsverhandlungen vorläufig gescheitert. Aller Passagierverkehr mit Amerika ist bis auf weiteres eingestellt.

Deutschland und Amerika.

Die deutschen Dampfer.

New York, 19. Febr. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg. N.Y.) Kapitän Pollard von der „Aronprinzessin Cecilie“ belündete vor dem Bundesgericht, daß er am 31. Januar von einem Agenten der deutschen Regierung, dessen Namen zu nennen er verweigerte, den Auftrag erhalten habe, die Maschinen seines Schiffes unbrauchbar zu machen. — Die Lokalbücher erklären, daß die Maschinen aller deutschen Dampfer zerstört worden seien.

Die Ausfahrt der „Versuchsdampfer“.

Basel, 19. Febr. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg. N.Y.) Die französische offizielle Agence Radio kündigt in einem aus Washington, den 18. d. Mts. datierten Telegramm an, daß die beiden Versuchsdampfer „Rochester“ und „Orleans“ aus New York nach Europa abgefahren sind.

Die Amerikaner von der „Harrowdale“.

Basel, 19. Febr. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg. N.Y.) Havas meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat vom spanischen Botschafter in Berlin Aufschluß über das Gerücht von der Freilassung der amerikanischen Gefangenen von der „Harrowdale“ verlangt. In Erwartung der Antwort wird die amerikanische Note, die die Freilassung dieser Amerikaner fordert, noch zurückgehalten. Das Staatsdepartement ersuchte ferner um Mitteilung der Gründe für die Verzögerung der Abfahrt des zweiten Eisenbahnzuges, der letzte Woche mit 30 Amerikanern hätte abgehen sollen.

Die Maßnahmen Wilsons.

Osag, 19. Febr. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg. N.Y.) Reuter meldet aus New York: Wie die Blätter aus Washington berichten, wird Wilson wahrscheinlich vor Ende der Woche den Kongress zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammenrufen, um die Ermächtigung und die Mittel zum Schutz amerikanischer Bürger und amerikanischen Besitzes gegen

den uneingeschränkten Unterseebootkrieg zu erhalten. Man glaubt, daß der Kongress die dringende Notwendigkeit anerkennen werde, dem Präsidenten 15 Millionen Dollars zur Verfügung zu stellen.

Der preussisch-amerikanische Vertrag.

New York, 18. Febr. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg. N.Y.) Das Staatsdepartement veröffentlichte Zusätze zum preussisch-amerikanischen Vertrag, die von Deutschland gewünscht werden und verschiedene Punkte regeln sollen. Vor allem, daß die Lage der gegenseitigen Staatsangehörigen in Bezug auf Eigentum und persönliche Freiheit auch in einem eventuellen Kriege unverändert bleibt. — Die Annahme der Zusätze ist nicht sehr wahrscheinlich, weil der Senat seine Zustimmung geben muß, was die Angelegenheit stark verzögern dürfte.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 19. Febr. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef

keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Lipnica Dolna an der Karajowka brachte der Russe einen Minenstollen unter unseren vordersten Gräben zur Sprengung und besetzte in raschem Nachstoß den Trichter. Durch Gegenangriff kam dieser wieder in unseren Besitz.

Südlich von Brzegany wurde ein nach starker Minenwerfervorbereitung erfolgter feindlicher Angriffsversuch abgewiesen.

In Bosnien erfolgreiche Unternehmungen unserer Stoßtruppen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den letzten Tagen begann sich die italienische Artillerie auch in den einzelnen Abschnitten der Gebirgsfronten wieder zu rühren. Larvis wurde wiederholt beschossen. Heute früh brachten Patrouillen des Infanterieregiments Nr. 73 von einer Unternehmung gegen die feindlichen Stellungen östlich des Monte Cebio, nördlich von Biago, 22 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Bojsa nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Eine englische Erfindung.

Brüssel, 18. Febr. (W. B.) Die feindliche Presse veröffentlicht eine Depesche, als deren Quelle „Daily Mail“ angegeben wird. In dieser Depesche wird behauptet, der Generalgouverneur von Belgien habe in Brüssel das Staudrecht erklärt, weil 60 000 Einwohner nach Deutschland gebracht werden sollen, um in Munitionsfabriken zu arbeiten. Auch seien Maßregeln getroffen worden, um das Kaiserliche Hauptquartier aus dem königlichen Schloß zu Leeren wegzuziehen. Diese Nachricht ist frei erfunden. Uebrigens ist das königliche Schloß in Leeren unbefestigt, wie sämtliche königliche Besitzungen in Belgien.

Die Entscheidung fällt auf dem britischen Aker.

Eine Rede Helfferichs.

Berlin, 18. Febr. In der 45. Plenarsammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats hielt Staatssekretär Dr. Helfferich nachstehende Rede:

Ihre diesjährige Tagung fällt in einen Zeitabschnitt so schicksalsschwer und weltentscheidend, wie er in der ganzen Menschheitsgeschichte kaum jemals einem Geschlechte beschieden war. Das ungeheure Ringen steigert sich in nie geahnter Ausprägung aller körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte zum Endkampf, der Völker hebt und niederwirft und den kommenden Jahrhunderten die Bahn vorschreibt.

In diesem Kampf auf Leben und Tod ist der Landwirtschaft eine Aufgabe von entscheidender Bedeutung zugewie-

sen. Der Hungerkrieg hat dem deutschen Volke von Anfang an klar vor Augen geführt, daß es mit seiner Landwirtschaft steht und fällt. Der Brite, als er den Hunger gegen uns aufrief, glaubte sich hoch erhaben über jeder Nahrungsfrage. Er hat ungelernet. Vor wenigen Wochen hat der britische Landwirtschaftsminister das Wort ausgesprochen: „Der Krieg wird auf dem britischen Aker entschieden.“ Dieses Wort wollen wir festhalten. Es zeichnet den Wandel der Dinge. Heute sieht sich England vor einer neuen in seiner ganzen Geschichte unerhörten Lage. Der überseeische Boden schwindet unter seinen Füßen.

Die weiten Gefilde, aus denen der Brite wie aus dem unermesslichen Meer glaubte schöpfen zu können, die Vereinigten Staaten und Kanada, Argentinien, Indien und Australien, — sie sind in diesem Jahre mit einer schweren Missernte geschlagen.

Die knappen Zufuhrmöglichkeiten Englands werden eine weitere Einschränkung, sie werden eine entscheidende Hemmung erfahren durch die Sperre, die unsere Tauchboote Tag für Tag wirksamer um das seegewaltige England legen. Wir haben gewagt und haben gewagt. Wir sind des Erfolges sicher und werden uns den Erfolg nicht entwinden lassen, durch nichts und von niemanden!

Wie der deutsche Aker zum englischen steht, dafür will ich Ihnen nur wenige schlagende Zahlen nennen. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet lieferte vor dem Krieg eine normale Ernte an Brotgetreide in Deutschland etwa 230 Kg., in Großbritannien und Irland nur wenig mehr als 30 Kg., eine normale Ernte an Getreide insgesamt ergab in Deutschland rund 400 Kg., in England nur rund 130 Kg. auf den Kopf. An Kartoffeln ernteten wir mehr als 650 Kg., die Engländer nur etwa 150 Kg. pro Kopf. Dazu kommt unser Zuckerertragsbau, der in Friedensjahren fast ebenbürtig für die Ausfuhr frei lag, wie unser gesamter heimischer Verbrauch ausmachte; England hat uns auf diesem Feld überhaupt nichts entgegenzustellen. Unser Bestand an Rindern betrug etwa 320 Stück auf 1000 Einwohner, in England nur etwa 260 Stück. Unser Schweinebestand pro 1000 Einwohner war etwa 370 Stück gegen wenig mehr als 80 Stück in England. Nur an Schafen und Ziegen war uns England stark überlegen.

Die deutsche Landwirtschaft wird den Kampf mit dem britischen Aker im rechten Geist, in voller Taikraft und im entschlossenen Opferwillen durchkämpfen, denn sie wird mit unserer Industrie, mit unserem Heer, mit unserer Flotte das Letzte und Beste an die große Entscheidung setzen. Wenn alle ihre volle Schuldigkeit tun, — und der Deutsche tut seine Schuldigkeit —, dann werden wir das Jahr 1917 zur Weltwende gestalten, dann wird das Jahr 1917 die britische Seetransportlinie zerschneiden und dem deutschen Volke die Tore einer freien und großen Zukunft aufmachen.

Das in Excellenz Helfferichs Rede in der vorgestrigen Versammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates gefallene Wort: Der Krieg wird auf dem britischen Boden entschieden! findet in allen Blättern große Beachtung und wird lebhaft besprochen.

Der preussische Staatskommissar für Volksernährung.

Berlin, 19. Febr. (Priv.-Tel. d. Frl. Ztg.) Der tatkräftige erfolgreiche Leiter der Reichsgetreidestelle Unterstaatssekretär Michaelis ist, wie wir das als bevorstehend schon angefündigt haben, nunmehr zum Staatskommissar für Volksernährung in Preußen durch königliche Kabinettsordre ernannt worden. Von amtlicher Seite erfahren wir dazu folgende Einzelheiten, die gleichzeitig auch Aufschluß geben über die Aufgaben dieses neuartigen Amtes.

Durch Beschluß des königlich preussischen Staatsministeriums vom 12. bzw. 17. Februar ist die Einsetzung eines Staatskommissars für Volksernährung angeordnet und der Unterstaatssekretär Michaelis zum Staatskommissar ernannt worden. Der Staatskommissar soll auf dem Gebiet des Volks-ernährungswesens nach einer näheren Anweisung der Minister die Befugnisse in sich vereinigen, die bisher die Minister für Handel und Gewerbe, für Landwirtschaft und des Innern auf Grund der einschlägigen Reichsgesetzgebung als sogenannte Landeszentralbehörden gegenüber den Landesämtern in Preußen (für Getreide, Fleisch, Futtermittel usw.) inne hatten, und soll in Vertretung des Ministers des Innern die gesamte Kommunalverwaltung in Ernährungsfragen führen.

Gleichzeitig soll der Staatskommissar in enge amtliche Verbindung mit dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes und dem Kriegsamt beim Kriegsministerium, soweit dessen Zuständigkeit auf dem Gebiet der Volksernährung und der Sicherung der Ernährungsbedürfnisse reicht, treten. So wird einerseits die Zusammenlegung der Verwaltung in Preußen erreicht und zugleich dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes und dem Leiter des Kriegsamtes beim Kriegsministerium die von diesem als erforderlich erachtete Fühlungnahme und Beeinflussung auf dem Gebiet der staatlichen Maßnahmen in Preußen gewährleistet, andererseits dem Staatskommissar die Möglichkeit gegeben, auch gegenüber den Reichsämtern für Vereinheitlichung der Organisation und ihrer Wirksamkeit Sorge zu tragen.

Mit diesen Maßnahmen soll, wie auch in der ersten Veröffentlichung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom vorigen Dienstag als notwendig bezeichnet wurde, ein schnelles und einheitliches Zusammenarbeiten zwischen dem Kriegsernährungsamt und der preussischen Verwaltung gesichert werden, und es ist durchaus zu begrüßen, daß an die Spitze dieses wichtigen neuen Amtes ein so energischer Beamter tritt, wie es der Unterstaatssekretär Michaelis ist.

Ein französischer Oberst als Mörder.

Aus französischer Gefangenschaft sind kürzlich Krankenträger nach Deutschland zurückgekehrt und haben unter Eid übereinstimmende Angaben gemacht über zwei Vorfälle bei der Champagne-Schlacht (Herbst 1915), die in erschreckender Weise zeigen, daß auch in dem französischen Offiziers- und Unteroffiziersstand oft nicht Menschen, sondern Bestien stecken. Ein französischer Oberst wurde der Mörder wehloser Gefangener. Vorkommnisse solcher Art, sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, müssen uns in dem Willen bestärken, Vergeltungsmaßnahmen, soweit sie nach unserem Empfinden anwendbar sind, mit strenger Hand und so scharf wie nur möglich durchzuführen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 19. Febr. Die zweite Beratung des Staatshaushaltsplanes wurde beim Etat der Bauverwaltung fortgesetzt und der Etat genehmigt. Morgen folgt der Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Kleine Kriegsnachrichten.

Berlin, 19. Febr. Der Organisator und Leiter des Kriegswuchersamtes zu Berlin, Regierungsrat Dr. Dohse, ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden. An seiner Stelle wurde dem Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Wachsmuth die Leitung des Kriegswuchersamtes übertragen.

Berlin, 19. Febr. (W. B.) Der Bundesrat hat dem Entwurf eines Kohlensteuergesetzes zugestimmt.

Berlin, 19. Febr. (W. B.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlass, nach welchem das Kalenderjahr 1917 den Kriegsteilnehmern gleichfalls als Kriegsjahr anzurechnen ist, ferner Bekanntmachungen über die Wohlfahrtspflege während des Krieges, die Einführung der Sommerzeit und die Beschränkungen des Verkehrs mit Kupfer.

Lokalnachrichten.

* Die Hindenburg-Spende erbrachte in der Provinz Hessen-Nassau bis Ende Januar rund 2376 Zentner Schmalz, Speck und Fleischwaren.

* Einschränkung der Zug-Beheizung. Die Eisenbahndirektion Frankfurt teilt mit: Bei der zur Zeit bestehenden großen Anaptheit an Gummibeiheizschläuchen ist es nicht immer möglich, alle Personenzüge — selbst Fernschnellzüge — ordnungsmäßig heizen zu können. In erster Linie müssen aber die Fernzüge ordnungsmäßig geheizt sein. Die Eisenbahndirektion ist deshalb gezwungen zu der Maßnahme veranlaßt, die Heizung der Personenzüge im Nahverkehr wie auch die eines großen Teiles der auf den Nebenbahnstrecken des Direktionsbezirks Frankfurt (Main) verkehrenden Personenzüge gänzlich einzustellen. Den Reisenden wird deshalb empfohlen, sich durch Mitnahme von Winterschuheisdeckeln, Decken oder dergleichen vor Kälte zu schützen. Es darf angenommen werden, daß die Fahrgäste den obwaltenden Umständen volles Verständnis entgegenbringen. Beschwerden über mangelhaftes Heizen der Züge werden im allgemeinen keine Berücksichtigung finden können.

* Mit dem heutigen 20. 2. 1917 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch welche Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie für einfache, gewirnte oder geschürzte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind, eingeführt werden. Die im einzelnen festgesetzten Höchstpreise ergeben sich aus den beiden der Bekanntmachung angefügten Preistafeln. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen enthält, ist bei den Polizeiverwaltungen einzusehen.

Bekanntmachung.

Die 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer zu zahlen wird hiermit nochmals in Erinnerung gebracht.

Königstein im Taunus, den 16. Februar 1917.

Stadtkasse Königstein: Gläser.

Am 20. 2. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend „Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie für einfache, gewirnte oder geschürzte Papiergarne, welche mit anderen Faserstoffen nicht vermischt sind“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-Korps.

* Kleinschwalbach, 20. Febr. Herr Georg Müller hier, als Gasthalter „Zum Schwanen“ weit bekannt, feierte heute seinen 80. Geburtstag in voller Rüstigkeit.

Vom Taunus, 19. Febr. Der den Taunuswanderern bekannte Gastwirt Heinrich Frig in Anspach ist im Alter von 72 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. — Dreißig Bürger in Eschbach meldeten sich als freiwillige Holzhauer.

Die Einsender von Stellen-Angeboten und Stellen-Gesuchen machen wir auf eine neue Verfügung der stellv. Generalkommandos aufmerksam. In den bezeichneten Anzeigen haben danach alle Hinweise auf hohe Löhne oder sonstige Vergünstigungen zu unterbleiben. Zusätze, daß Arbeiter „unter günstigen Bedingungen“, „für Heeresaufträge“, „in angenehmer Stellung“, „bei hohem Lohn“, „bei tarifmäßiger Bezahlung“, unter Gewährung von „Teuerungszulagen zum Tariflohn“, unter Zuficherung von „Reisekosten-Vergütung“ usw. gesucht werden, dürfen in solchen Anzeigen nicht enthalten sein. Wir bitten hierauf bei Einsendungen für den Arbeitsmarkt zu achten. An Manuskripten, die der gegebenen Vorschrift nicht entsprechen, müssen wir die erforderlichen Streichungen und Änderungen vornehmen.

Weiter bitten wir zu beachten, daß nach der erwähnten Verfügung Anzeigen zur Anwerbung gewerblicher männlicher oder weiblicher Arbeitskräfte (ausgenommen kaufmännische, technische und wissenschaftl. Angestellte) sowie Stellungs-gesuche männlicher oder weiblicher Arbeitskräfte nicht unter Chiffre oder Codadresse erscheinen dürfen.

Die Geschäftsstelle.

Von nah und fern.

Schwanheim, 17. Febr. Wie der „Frl. Generalanz.“ berichtet, sollen von einem hiesigen Bäckermeister etwa 260 gefälschte Brotmarken abgeliefert worden sein.

Frankfurt, 18. Febr. Die Schriftgießerei Stempel, in deren Fabrikanlagen sich vor einigen Tagen das folgenschwere Brandunglück zutrug, errichtet für die Angehörigen und Hinterbliebenen der verunglückten Arbeiterinnen eine größere Stiftung. Die Mittel aus dieser Stiftung sollen in Gemeinschaft mit den von der Berufsgenossenschaft gewährten Unterstützungen jede Not wirtschaftlicher Art von den Betroffenen fernhalten.

— Unterlagter Gewerbebetrieb. Den Geschwistern Rosa und Lina Spatz, in Firma Geschwister Spatz, Geflügelhandlung, Große Bodenheimerstraße 6, wurde der Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs usw. unterlagert. Die Geschwister Spatz haben, laut polizeilicher Mitteilung, ihre Waren zum Teil aus dunklen Quellen bezogen, zu Wucherpreisen verkauft und ihren Geschäftsbetrieb insbesondere die Buchführung verschleierte, um behördliche Kontrolle unmöglich zu machen.

Wiesbaden, 19. Febr. Das Hoftheater, das nach Einstellung der Kohlenlieferung durch die Stadt schließen mußte, erhielt von einem Kunstfreund für 10 Tage lang Brennmaterial, sodaß die Vorstellungen wieder aufgenommen werden konnten. Das führte zu einer Interpellation in der Stadtverordnetenversammlung, worauf die Intendantur die ihr zur Verfügung gestellten Kohlen an die Stadt zur Versorgung der Allgemeinheit abtrat und den Betrieb bis zur Behebung der Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung eingestellt hat.

Buxbach, 19. Febr. Im nahen Hausen verstarb der Gemeinderatsherr Hildebrand. Am Morgen seines Begräbnistages folgte ihm seine 71jährige Ehefrau im Tode.

Schöten, 20. Febr. Das Kreisamt gibt bekannt, daß die Provinz Oberhessen gegenwärtig von Agenten bereist wird, die bei den Kolonialhändlern alle vorhandenen Farbwaren, Spiritus, Lack- und Leinöl-Vorräte zu hohen Preisen aufzukaufen suchen. Zur Steuierung dieses verbotenen Kettenhandels wird von der Behörde die sofortige Anzeige derartiger Händler gefordert.

Erbach i. O., 18. Febr. Während mehrere hiesige Kinder auf den Wiesen vor der Stadt spielten, scheint eines derselben (vier Jahre alt) durch Zufall unbedenkt in einen Wassergraben gestürzt zu sein. Nachdem man es am Abend vermisst hatte, wurde die Leiche im Wasser liegend entdeckt.

München, 19. Febr. Dr. Emil Göbel von hier hatte einem Bergmann dreihundertmal Rezepte für erfundene Krankheiten ausgestellt, um sich in den Besitz des verschriebenen Scharhans zu bringen. Er wurde vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis und 1600 Mark Geldstrafe oder weitere 50 Tage Gefängnis verurteilt.

Dresden, 19. Febr. Mit gefälschten Ausweispapieren verschafften sich verwegene Burschen Brot- und Lebensmittel und verkauften diese zu 2 Mark das Stück. Sie erzielten Tageseinnahmen von 60 und mehr Mark. Natürlich kam man ihnen auf die Spur und nahm sie fest. Auch gegen die Abnehmer, die sich an diesem gefährlichen Kartenspiel beteiligten, schwebt eine Untersuchung.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. Febr. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

weiterete vormittags ein nach Feuertorbereitung einsehender Vorstoß der Engländer westlich von Messines. 1 Offizier und 6 Mann blieben in unserer Hand.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der Artois-Front wurden einige englische Gefangenen vorstöße abgewiesen.

Auf dem Nordufer der Aisne übertrumpfte eine Streifabteilung einen englischen Posten und brachte 7 Gefangene zurück.

Nach kurzer Feuerwirkung nahmen unsere Stoßtruppen einen Stützpunkt südlich von Le Transloy im Sturm und führten die Besatzung von 30 Mann gefangen ab.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne und in den Vogesen verlaufen kleine Unternehmungen für die Franzosen ergebnislos. An der Nordostfront von Verdun gelang uns ein Handstreich gegen eine feindliche Postierung, die bei hellem Tag aufgehoben wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

In einzelnen Abschnitten war die russische Artillerie tätig als an den Vortagen. Besonders südlich des Dnyswias Sees und auf dem Ostufer der Karajowka.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef

In den Karpathen bei Schneetreiben für uns erfolgreiche Streifungen. Ein russisches Blockhaus südlich des Smotret wurde nach Gefangennahme der Verteidiger gesprengt.

Nördlich des Slanic-Tales schoben wir unsere Kampfstellung nach Vertreiben feindlicher Posten und Abwehr von Gegenangriffen um einen Höhenkamm vor.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Raden

Bei Radulesti am Sereth drangen Sturmtruppen in die russische Stellung und lehrten nach Zerstörung von Unterständen mit 11 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front.

Zwischen Bardar und Doiran-See lag bis zum Abend heftiges Feuer auf unseren Stellungen. Ein Angriff ist nicht erfolgt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Eine amerikanische Denkschrift an Oesterreich-Ungarn.

Wien, 19. Febr. (W. B.) Meldung des Wiener A. K. Korrespondenz-Bureaus. Der hiesige Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika überreichte heute im Ministerium des Äußern eine Denkschrift, in der unter Hinweis auf die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf die amerikanischen Noten über den „Ancona“- und „Persia“-Fall, wonach die österreichisch-ungarische Regierung der Auffassung des Washingtoner Kabinetts zustimme, daß feindliche Privatschiffe, so lange sie nicht fliehen oder Widerstand leisten, nicht vernichtet werden dürfen, bevor die Passagiere in Sicherheit gebracht sind, weiter unter Hinweis auf Mitteilung der österreichisch-ungarischen Regierung vom 13. Januar 1917 über die Bestimmung des Seesperregebiets die amerikanische Regierung endgültig und klar darüber unterrichtet zu werden wünscht, welchen Standpunkt die österreichisch-ungarische Regierung hinsichtlich der Führung des U-Boot-Krieges einnimmt, ob die in den Fällen der „Ancona“ und „Persia“ erteilte Zusage als abgeändert oder zurückgezogen angesehen ist.

Der sachliche Inhalt dieser Denkschrift wird im österreichisch-ungarischen Ministerium des Äußern einer eingehenden Prüfung unterzogen und sodann der Beantwortung geführt werden.

Verloren:

golden. Filigrankreuz

am 4. d. Mts. auf dem Wege vom Taunus-Institut bis Bahnhof. Abzugeben gegen gute Belohnung im Taunus-Institut, Königstein.

! Salatölerjak !

in prima Qualität, nicht zu vergleichen mit „Famofa“. Zu haben bei

Frau Lemmer, Kellheim i. E., Hauptstraße Nr. 54.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 21. Februar 1917, vormittags 11^{1/2} Uhr, wird folgende in Niederhächstadt öffentlich meistbietend, gegen gleich baar Zahlung:

1 Schreibstisch.

Sammelpunkt der Kaufinteressenten an der Bürgermeisterei.

Königstein im Taunus, den 20. Februar 1917.

Möhlen.

Gerichtsvollzieher in Königstein i. E.

Schöner Zuchthahn,

überzähliger, sowie

Steckzwiebeln

zu verkaufen

Obsthof Eulsenruh, Schneidhain.

Dickwurz und Heil

zu kaufen gesucht

Deilmühlweg Nr. 31, Königstein